



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

# BULLETIN



03/12  
erscheint vierteljährlich / [www.topolinoclubzuerich.ch](http://www.topolinoclubzuerich.ch)



# TOPOLINO CASAGRANDE

Ihr Ersatzteil-  
Spezialist für  
**ITALIENISCHE  
OLDTIMER  
und  
DIAVOLINO**

Votre spécia-  
liste de pièces  
de  
réchange  
pour les

**ITALIENNES  
ANCIENNES  
et  
DIAVOLINO**

Vostro  
ricambista  
per vetture

**CLASSICHE  
ITALIANE  
e  
DIAVOLINO**

Your spare  
parts store for

**ITALIAN  
CLASSIC  
CARS and DI-  
AVOLINO**



*Ambiente Italiano in der Innerschweiz!*



**EZIO CASAGRANDE**

Feldmattstrasse 10, CH-6032 Emmen-Waldibrücke  
Tel.+41 (0) 41 260 45 06, Fax +41 (0) 41 260 45 10

[casagrande@topolino.parts.com](mailto:casagrande@topolino.parts.com)

### «Man soll die Feste feiern wie sie ... organisiert sind!»

Liebe Club-Mitglieder

Vor dem Feiern steht eine Unmenge Arbeit an. Dieser Arbeit und Verantwortung möchte ich mich stellen. Unser Präsident Peter Zimmermann hat an der letzten GV bekanntgegeben, dass der Club einen OK-Präsidenten für das im Jahre 2015 anstehende Jubiläum – verbunden mit einem internationalen Topolintreffen – suche und dass sich Freiwillige doch bitte melden sollen. Auf den Aufruf meldete sich aber – ausser mir – niemand. Der Vorstand hat mich als OK-Präsident gewählt und ich danke ihm für das Vertrauen in meine Person. Anfangs Mai haben wir dann unsere Arbeit aufgenommen.

Für alle neueren Mitglieder, welche mich nicht kennen: meine «Karriere» als OK-Präsident startete 1990 mit der einwöchigen «Tour-de-Suisse» anlässlich des 20-jährigen Clubjubiläums. Als damaliges Greenhorn im Topi Club wusste ich noch nicht so genau, auf was ich mich einliess... Das Endergebnis allerdings liess sich sehen: die einwöchige Reise führte uns quer durch die Schweiz. Gespiesen haben wir wie immer 1A – typisch für den Topi Club. Legendär war der Abend im Rohrimoosbad, wo wir mit dem Berner Club bis spät in die Nacht feierten und sangen. Dass sich die Wehen bei meiner Frau Sonja meldeten wurde durch das Fehlen meines Topis und mir am folgenden Morgen sichtbar. Die Reise endete letztendlich im schönen Gemeindesaal in Oetwil a.d.L. – dies notabene mit rhythmischem Tanz – begleitet von der Steelband «Olio Fasso».

Fortsetzung nächste Seite

---

### Inhaltsverzeichnis

Clubmeldungen, Mutationen	4
TCS-Anlass	5
Topi-Luftete	7
Reise nach Holland	11
Jubiläum Offene Rennbahn Oerlikon	26
«good vibrations» oder «in die Wiege gelegt bekommen»	27
Clubartikelverkauf	33
Inserate	35
Jahresprogramm / Impressum	36

Der Abschluss meiner OK-Karriere – so dachte ich zumindest – erfolgte 2005 mit dem Internationalen Treffen in Winterthur. Etwa 120 Topis und ca. 240 Teilnehmende aus dem In- und Ausland folgten damals unserer Einladung. Der Start erfolgte am Freitagabend mit der eigens kreierte «Pizza Topolino», am Samstag folgte dann im Technorama der Start zur Ausfahrt an den Rheinfall gefolgt vom Gala-Abend im Casino Winterthur. Der Sonntag bot eine unvergessliche Extrafahrt im legendären TEE-Zug, gefolgt von der Munot-Besteigung und der erholsamen Schifffahrt von Schaffhausen bis nach Stein am Rhein.

Solch umfangreiche Programme erfordern ein rechtzeitiges Anpacken der Arbeiten und ein hoch motiviertes OK-Team. Auch für das bevorstehende 45-Jahr Jubiläum im Jahr 2015 haben die Arbeiten bereits begonnen: es ging darum, ein OK-Kernteam zu bilden und die ersten Aktivitäten zu starten, Ideen zusammenzutragen und Vorhandenes anzuschauen. So traf sich das OK Ende Mai zur ersten Sitzung.



*Das top motivierte OK an der Arbeit: Regina Häusler, Bruno Steiner, Peter Zimmermann, Edith Ungricht und Fredy Meier*

Leider wissen wir im OK nicht von allen Mitgliedern, welche Talente, Fähigkeiten, Beziehungen etc. sich hinter ihnen verbergen. Falls es Mitglieder gibt, die sich nun angesprochen fühlen, etwas zum guten Gelingen beitragen zu wollen, möchten sich diese doch bitte direkt bei mir oder sonst einem OK-Mitglied melden. Gut möglich, dass wir zu einem späteren Zeitpunkt noch zu konkreter Mithilfe aufrufen oder Clubmitglieder direkt ansprechen werden. Wir wollen ein Fest mit und für die Mitglieder organisieren und möglichst alle ansprechen und teilhaben lassen.



*Unser Angebot mit den liebevoll gemalten Etiketten von Jolanda Buser: Wein, Prosecco und Grappa*

Wo jedes Mitglied – und somit auch Du – sofort und mit wenig Aufwand mithelfen kann, ist bei der Finanzierung: eine tragende und bewährte Säule in allen vergangenen Jubiläen war immer der Verkauf von Wein, Prosecco und Grappa. Auch für dieses Jahr haben wir wiederum eine ausgewählte Kollektion mit künstlerischen Etiketten. Diese einzigartigen Etiketten wurden von unserem Mitglied Jolanda Buser liebevoll gestaltet. Nur schon die Etikette ist ein Kauf wert.

Oft hören wir den Einwand «...mein Weinkeller ist voll...» oder «...ich trinke keinen Wein...». Dem ersten Einwand entgegne ich, dass es immer irgendwo Platz für ein paar Flaschen Topi-Wein hat und dem zweiten entgegne ich, dass man den Topi-Wein als einzigartiges Präsent zur nächsten Einladung mitnehmen kann. Warum nicht die (Schwieger-)Eltern oder Freunde und Kollegen mit einem Topi-Präsent überraschen? Oder weshalb nicht an der nächsten Grillparty Prosecco und Wein vom Topi Club servieren und den Grill-Plausch mit einem feinen Grappa ausklingen lassen? Für Gesprächsstoff ist sicherlich gesorgt – bestimmt mehr als mit einem «langweiligen» Wein von einem Grossverteiler...

Also – Eure aktive Mithilfe ist nun gefragt und gleichzeitig äusserst geschätzt: bestellt mittels Bestellformular in diesem Bulletin oder auf unserer Homepage unter der Rubrik «Clubartikel» noch ein paar Karton Wein, Prosecco und Grappa. Mit unserem Chrämer Rolf Zweidler (Feigenwinter) sind die Ausliefermodalitäten rasch besprochen: nach Vorabsprache liefert er unkompliziert an den Stamm oder an den nächsten Anlass. Unser Lager ist noch genügend gross, um eine rasche Lieferung sicherzustellen. So hast Du konkret den ersten Schritt für ein gutes Jubiläum im 2015 gemacht – so quasi: der Spatenstich ist dann erfolgt! Also, nicht zögern und heute noch bestellen – das OK dankt schon jetzt!

Ich freue mich auf die neuerliche Aufgabe als OK-Präsident und wir vom OK zählen auf Eure aktive Unterstützung – sei es für Tipps, Ideen und Weinbestellungen oder als Helfer oder Helferin. Zu einem späteren Zeitpunkt werden wir wieder über den Stand der Vorbereitungsarbeiten für das Jubiläum berichten!

Für das Organisationskomitee 45 Jahre Topolino Club Zürich

Fredy Meier, OK-Präsident

### Clubmeldungen

#### *Gestorben*

Leider mussten wir im vergangenen Monat von unserem Aktivmitglied Heinz Elsener Abschied nehmen. Er ist durch einen tragischen Autounfall, verursacht durch einen Herzinfarkt während seiner Fahrt zum Arzt, gestorben.

Heinz war früher an vielen Anlässen dabei und wir durften mit ihm manch fröhliche Stunde verbringen. Er wird uns so in Erinnerung bleiben.

---

### Mutationen

#### *Aktivmitglied*

Wir dürfen Hans-Rudolf Gautschi als neues Aktivmitglied begrüßen, er ist anfangs Mai dem Club beigetreten.

#### *Passivmitglieder*

Neu als Passivmitglieder in den Club eingetreten sind:

Am 9.5.2012 Ruth Gautschi und am 14.5.2012 Richard Vögeli

Wir heissen die drei neuen Mitglieder im Topolino Club Zürich herzlich willkommen!

---



*Internationales Treffen in Holland – Ausfahrt an die Nordsee*

### Anlass beim TCS in Hegnau am 20. April 2012

Wie in der Ausschreibung angekündigt: es war wirklich technisch, aber mit kulinarischem Ausgang.

Eine Schar Topianerinnen und Topianer fanden sich am Treffpunkt beim Technischen Zentrum des TCS in Volketswil an der Strasse zwischen Dübendorf und Hegnau ein, die meisten sogar, trotz unsichererer Witterung, mit dem Topolino. Dort werden unter anderem Fahrzeugprüfungen gemacht, wie wir sie alle zur Genüge kennen, das Vorführen unserer Autos beim kantonalen Strassenverkehrsamt.



*Topis in der «TCS-Halle» schön am Trockenen*

Zu Beginn durften alle unsere Topolinos in die Halle, nicht zur Prüfung, sondern damit sie nicht mehr im Regen stehen mussten. Am Auto von Walti Amstutz wurde dann eine simulierte Prüfung durchgeführt. Dabei erklärte uns der Prüfer, was er vom Prüfling erwartet. Und da wurden uns doch eher ungewohnte Sichtweisen von Experten vermittelt. Das Verständnis für ein altes Auto scheint hier doch einen grösseren Stellenwert zu haben, als bei den Strassenverkehrsämtern. Da ist man sich offensichtlich bewusst, dass alte Autos nicht an den Massstäben von neuen gemessen werden können. Was bei unseren Autos auf den ersten Blick aus heutiger Sicht wie ein technischer Mangel erscheint, ist vielfach keiner.

Hierfür einige typische Beispiele: Bei den Topolinos wird vom Experten vielfach beim Motor ein Ölverlust gerügt. Tatsache ist, dass der Motor konstruktiv bedingt immer Öl verliert. Ob der Motor alt ist oder neu revidiert, spielt nicht eine grosse Rolle. Dasselbe gilt für die Hinterachse, wir haben nämlich keine Einrichtung, die Druckunterschiede ausgleicht. Oder die entnervende Diskussion mit dem Experten über das nötige Spiel im Lenkstock, das immer als ausgeschlagene Schnecke und Segment taxiert wird.



*Ist da etwa ein bisschen Rost zu entdecken?*

Worauf jedoch sehr grossen Wert gelegt wird, ist die Originalität des Fahrzeuges. Die Philosophie bei diesen Experten ist, dass das Auto erhaltenswert sein muss. Verbastelte und schlecht unterhaltene Autos haben auch hier keine Chancen, abgenommen zu werden.

Der wohlwollende Empfang beim TCS und das Verständnis für unsere Autos hat natürlich auch einen kommerziellen Grund. Der TCS muss seine Fahrzeugprüfungen auf dem freien Markt verkaufen und kann nicht wie das Strassenverkehrsamt einfach die Autos anbieten.

Es gibt nun aber für uns die Möglichkeit, statt bei den Strassenverkehrsämtern beim TCS die Fahrzeugprüfung durchführen zu lassen. Dazu muss man – allenfalls gibt es von Kanton zu Kanton Unterschiede – sich von der vom Strassenverkehrsamt anberaumten Prüfung abmelden.

Im zweiten Teil des Anlasses hat uns der Experte anhand von Schnittmodellen noch die Funktionsweise von verschiedenen mechanischen Komponenten erklärt. Für viele war das natürlich nicht nötig, da die Kenntnisse schon vorhanden sind. Die Aufmerksamkeit hat dann spürbar nachgelassen. Dies vielleicht auch, weil in der anderen Ecke der Prüfhalle Würste auf einem Grill brutzelten und Tische und Bänke aufgestellt wurden.

Bei alkoholfreien Getränken, Wurst und Brot wurde dann noch einige Zeit gefachsimpelt bevor der Heimweg angetreten werden musste. Ein interessanter und lehrreicher Abend fand somit sein Ende und sei an dieser Stelle im Namen von allen Teilnehmern an Rolf Zweidler verdankt.

Koni Häusler

### Topi-Luftete 2012 – eine schöne Herausforderung

Mit Verlaub, ich kann von der Luftete ausschliesslich aus der Sicht eines Topi-Novizen berichten. Es war unser erster «Auftritt» an einem Klubanlass. Ja, unser «54er C» war tiptop bereit für diese Ausfahrt und wie die ganze Besatzung bestens gelaunt. Topi-Liebhaber wissen das – diese Maschinchen haben Seele und Gemüt. Gerade für Anfänger ist es erstaunlich, wie sich die Tagesform der Maschine manchmal bemerkbar macht.

Unser eigenes Topi-Abenteuer hatte eigentlich mit einer Episode begonnen: Als der heute sieben Jahre alte Sebastian – mein stolzer Beifahrer an der Luftete – als knapp Zweijähriger zu seinem Grossvater in das Wägelchen kroch, wurde er gefragt, wem denn das Auto gehöre. «Bastian» war die prompte Antwort. Und auf die Nachfrage, ob es denn nicht doch eher dem Grossvater gehöre, kam sofort der entsprechende Nachtrag: «bitzeli!». Die Geschichte erzählte meine Schwiegermutter allerdings erst, nachdem der Grossvater Alfons Damann letztes Jahr gestorben war. Aber von daher war nun völlig klar, dass wir uns des verwaisten Schmuckstücks annehmen würden. Nur: Wie fährt man den Oldtimer, ohne etwas kaputt zu machen? Und dann erst noch im Konvoi!



*Bastians bzw. Grossvaters Topi*

So waren Sebastian und ich recht aufgeregt, als wir den Anstieg vom Triemli her unter die Räder nahmen, um im «Leuen» in Uitikon auf die siebzehn weiteren «kleinen Italiener» zu treffen. Das war eine Schau! Auf dem verzweigten Parkplatz fanden sich alle Topi-Modelle und Farben und Ausstattungen, wunderschön! Obwohl ich an der Generalversammlung doch schon diese oder jene «Besatzung» kennenlernen konnte, war ich doch überwältigt von der grossen Zahl der Teilnehmenden. Bei Kaffee oder heisser Schokolade wurden dann die ersten Neuigkeiten ausgetauscht, Regina verteilte die exzellenten Routeninformationen und bestellte die «autisti» zum Briefing nach draussen.

Bald darauf waren sie alle auf Achse, in einer Kolonne – ein Wunder, dass alle in einem Zug vom Parkplatz auf die doch recht belebte Strasse kamen. Von da an war mein Blick nach vorne gerichtet – um ja nicht den Moment zu verpassen, den mein 13 PS-Vordermann nutzen würde, um einen tieferen Gang einzulegen. Und immer wieder wandert der Blick nach hinten, ob die «Entenreihe» keinen Unterbruch erlitten hat. Die Pause im Restaurant Reussbrücke tat uns gut – mir, dem Fahrer als willkommene Pause und Sebastian als Aufwärmphase in der grossen

## Topi-Luftete

---

Gesellschaft, die alle ob dem sichtlichen Stolz («De Topi isch im Fall s'bescht Auto, wo's git!») begeistert waren und natürlich Fragen an ihn hatten. Der junge Mann war zeitweise ganz verwirrt...



*Beim Apéro in Werd, die einen im «Sääli»...*



*... die anderen (vor allem die Raucher) in der überdeckten Gartenwirtschaft*

Verwirrung – ein Begriff, der schon bald nach der Abfahrt in Werd zum Thema im Cockpit des Dunkelroten wurde. In Rottenschwil auf die Hauptstrasse nach Muri einzubiegen, war mir nicht gelungen, ohne den Vordermann hinter einem Lieferwagen aus den Augen zu verlieren. Und hinten war bald auch kein «Chugeli» zu sehen vor lauter Wegwerfautos! Aber dann war da diese Baustelle, Zeit die Lage zu studieren. Ergebnis: vorne keiner und hinten keiner! Lost in space, Panik, Schweissausbruch – wo sind die denn hin! Tatsächlich, ich hatte die Abzweigung verpasst und einfach drauflos geschippert. So eine Schande aber auch!

Nun also, was kann man tun. Zurück dauert zu lange. Wir beschliessen, die vorgesehene Strecke zu kreuzen. Als wir in Schongau ankommen, bestätigt man uns,

## Topi-Luftete

---

dass ganz sicher noch kein Topolino da durchgefahren sei. Dafür läuft das halbe Dorf zusammen, um den vorerst gestrandeten zu besichtigen. Zuerst wollte ich sicherstellen, dass die Tourspitze nicht irgendwo unterwegs auf uns wartete, aber leider bekam ich keine Verbindung. Nach einer Weile setzen wir uns in Bewegung fahren – vermeintlich – der Kolonne entgegen.

Es sollte sich herausstellen, dass die Tour bereits in Bremgarten angekommen war, also «hopp de Bäse» und hinten drein... Zum Glück hat man uns einen Platz am Familientisch frei gehalten. Das wunderbare Essen hätten wir ungern verpasst, zu erzählen hatten wir ja genug und Hunger auch. Die Tischgesellschaft haben wir sehr genossen und die paar wenigen Sprüche sofort pariert.

Das Bildungsprogram am Nachmittag, nämlich der Besuch des Reusskraftwerk-Museums in Bremgarten, war dann vom Feinsten. Wo kann man «High Tech» aus dem Jahre 1924 noch richtig arbeiten sehen? Schon als die Schleusen für die historische und sonst stillgelegte Turbine geöffnet wurden, erahnten wir die Kraft, die die mächtige, aber einfache Mechanik aufnehmen musste. Dass nach fast 90 Jahren einfach ein Hebel umgelegt werden muss, damit nach wie vor Strom produziert werden könnte, hat mich sehr beeindruckt und zeugt von der auf Verlässlichkeit getrimmte Ingenieurskunst von damals.



*Die eine Hälfte der Gruppe bei der Führung, im Hintergrund ein Teil der Reusspromenade von Bremgarten*

## Topi-Luftete

---

Die moderne Variante gleich nebenan hat durchaus ein paar nette Eigenschaften: Ein automatisches Rechenwerk fischt anfallendes Treibgut und überführt dieses in einem einzigen Arbeitsgang in den Abfallcontainer. Aus  $8 \text{ m}^3$  Wasser pro Sekunde und einem Gefälle von rund  $1\frac{1}{2} \text{ m}$  entstehen vier Stockwerke unter der Oberfläche bei tosendem Lärm pro Jahr drei Megawatt elektrische Leistung. Was aber fasziniert einen mehr? Dass im alten Zahnrad die Zähne einzeln eingelassen waren – und demnach auch so ersetzt werden konnten? Oder die automatische Leistungserbringung, wo die Anwesenheit eines Menschen vor Ort nicht nur nicht notwendig ist, sondern auf die Dauer gesundheitsschädigend? Eben! Wir sind doch Topi-Fans, oder?



*Abschluss des Anlasses bildete der von der AEW Energie AG offerierte Apéro im Foyer des Museums*

Tief beeindruckt und um viele Abenteuer reicher kämpften wir uns dann im aufkommenden Regen nach Hause. Sebastian war am Ende eingeschlafen...

Vielen Dank an Regina Häusler für diese tolle «Luftete»!

René Doldt

Die Route: Uitikon-Waldegg – Stallikon – Bonstetten – Islisberg – Arni – Oberlunkhofen – Werd (Apéro) – Rottenschwil – Besenbüren – Bünzen – Boswil – Bettwil – Schongau – Fahrwangen – Sarmensdorf – Büttikon – Waltenschwil – Bremgarten.

### Internationales Treffen in Holland

Rolf Zweidler organisierte für den Topolino Club Zürich zusammen mit Pietro Donati die Hin- und Rückreise zum internationalen Treffen in Holland. Was die Teilnehmenden alles erlebt haben, ist in den folgenden Tages-Berichten zu lesen.

*Mittwoch, 9. Mai: Würenlos – Nancy*

Alle 17 Teilnehmer sind mit ihren zehn Topis beim Fressbalken Würenlos eingetroffen und Punkt 8.30 Uhr gehts auf der Autobahn in Richtung Basel los. Unser Topolino bildet als Bäsewagä das Schlusslicht im Konvoi. Für uns ist es die erste grosse Reise mit dem Topi und wir sind gespannt, was uns erwartet. Und natürlich auch ob unser Topi die weite Reise schadenlos übersteht.



*Regenwetter beim Treffpunkt Würenlos*

Die N66 führt durch eine hügelige Landschaft durch die Vogesen, ständig geht es bergauf und bergab. Auf einem Rastplatz erkundigen wir uns nach einem richtigen Restaurant fürs Mittagessen. Auf Sandwiches/Hamburger/Pommes hat niemand Lust. In Thun finden wir ein chinesisches Restaurant, das ein riesiges Mittagsbuffet anbietet. Nach einer üppigen Mahlzeit wären alle für ein Nickerchen zu haben. Doch Rolf, unser Reiseleiter, bleibt hart und drängt zur Weiterfahrt. Die Sonne scheint jetzt und gutgelaunt steigen wir in unsere Topis und fahren

Bei leichtem Regen und teilweise starkem Verkehr erreichen wir Basel. Weiter gehts auf der französischen Autobahn bzw. Autostrasse Richtung Mulhouse/Epinal. Von der Landschaft bekommen wir nicht viel mit, da es zwischendurch heftig regnet und alles wolkenverhangen ist. Nach einer kurzen Pause in Moosch nehmen wir den ersten steilen Anstieg mit ein paar Haarnadelkurven über den Col de Bus-sang in Angriff. Alle meistern die Steigung problemlos.



*Die erste Panne bei einem Topi, aber es sind viele Helfer zur Stelle*

## Internationales Treffen in Holland

---

los. Kurz danach, in einer Steigung, will der Topi von Don Pietro und Rolf nicht mehr so richtig und wird immer langsamer. Otto und Lydia können knapp ausweichen und im Schneckentempo fahren wir auf dem Pannestreifen den Stutz hoch.

Kurz vor Nancy fahren wir dank dem Navigationsgerät unseres Reiseleiters noch «mit der Kirche ums Dorf» – es wird dies nicht das einzige Mal auf dieser Reise sein ☺ – und landen wieder auf der Autobahn; wegen des dichten Verkehrsaufkommens können sich nicht mehr alle am Vordertopi orientieren. Kurz vor einer Ausfahrt halten vier Topis auf dem Pannestreifen, wo sich die Fahrer kurz beraten. Zum Glück haben zwei das eigene Navi dabei und schnell kann es weitergehen. In einem halsbrecherischen Manöver geht's wieder zurück auf die normale Fahrspur und 10 Minuten später sind wir beim Hotel. Feigenwinter winkt schon (erleichtert?) an der Kreuzung. Kurze Zeit später treffen auch noch die restlichen Teilnehmer ein. Einige sind verstimmt, denn das «Vergewissern-dass-der-Hintere-die-Absicht-erkennt-hat» funktioniert noch nicht einwandfrei, wir sind ja bloss 290 km gefahren ... doch wir haben noch ein paar Tage vor uns, um dies zu üben!

Der herbeigerufene Pannendienst bestätigt dann die Vermutung, dass der Topi von Donati's einen Motorschaden hat und via TCS-Transporter zurück in die Schweiz muss. Die beiden Brüder beschliessen mit einem Mietauto die Reise trotzdem fortzusetzen.



*Wer will vom französischen Gelato probieren?*

den erlebnisreichen ersten Tag an. Ein kleines Abendessen in einer Brasserie und einen Schlummi im Hotel beenden den heutigen Tag.

Richi und Sibilla Voegeli-Antoniali

Nach dem Zimmerbezug wollen die Meisten die Innenstadt von Nancy besichtigen. Mit dem Tram, das halb Tram und halb Bus ist, fahren wir bis zum Bahnhof und schlendern dann zur Place de Stanislas, einem grossen Platz umringt von historischen Gebäuden wie zum Beispiel dem Königspalast, der heute die Stadtverwaltung beherbergt.

Überall gibt es Cafés und wir stossen bei einem Apéro auf

## Internationales Treffen in Holland

---

*Donnerstag, 10. Mai, Nancy (F) – Hasselt (B) 320 km*

Nach einer unruhigen Nacht des Schreibenden (Kampf mit einem Maikäfer) wurden wir durch den «Gesang» der vielen Elstern, die ihre Nester unmittelbar auf den Bäumen neben dem Hotel gebaut hatten, geweckt. Das Frühstücksbüffet weckte die letzten Lebensgeister und pünktlich, wie wir es gewohnt sind (mit vier Minuten Verspätung!) machten wir uns mit neun Topis auf, die heutige Etappe zu bewältigen. Peter und Christa rapportierten noch per E-Mail an unseren Präsidenten. Pietro und Rolf Donati organisierten ein Mietauto. Die malerische Fahrt ging der Mosel entlang: Leider gerieten wir durch einen Stau, bedingt durch Strassenarbeiten, in Verzug. Es reichte aber dennoch für einen Kafi-Halt in Noveant sur Moselle. Weiter ging die Fahrt Richtung Norden über Metz nach Longwy, einer pittoresken Stadt aus dem späten Mittelalter. Der obere Teil mit der Festung steht unter dem Unesco Welterbe. Pietro und sein Bruder Rolf stiessen zu uns, nachdem sie bereits Luxembourg erreicht hatten. Im Restaurant Albert 1er (im ersten Stock) hatten wir unser Mittagessen und wir bewunderten diejenigen, die eine undefinierte Wurst, Spezialität der Gegend, bestellten. Wir andere vertilgten unser Cordon Bleu.



*Warten bis auch die letzten Fahrzeuge angekommen sind ...*

Weiter ging die Fahrt und wir überquerten die französisch-belgische Grenze, erreichten Bastogne in den Ardennen. Während dem Ende des 2. Weltkrieges ver-

## Internationales Treffen in Holland

---

suchten hier die Deutschen, die alliierten Truppen auf ihrem Vormarsch zu stoppen und zurückzuschlagen, was ihnen nach verlustreichen Kämpfen nicht gelang (Kinofilm: Battle of the Bulge). Weiter fuhren wir Richtung Lüttich, wo dann das Benzin langsam aber sicher zur Neige ging. Verzweifelt suchte Feigenwinter auf idyllischen Nebenstrassen fahrend eine Tankstelle und endlich mit dem letzten Tropfen erreichten wir Sprimont, wo die Topis ihren Durst und wir unseren, gesponsert durch den Club, löschen konnten.

Nach 1½ Stunden Fahrt, an Lüttich vorbei, erreichten wir Hasselt, im flämischen Teil Belgiens, wo wir vor dem im Zentrum gelegenen Hotel Ibis vorfuhren. Oh Schreck: Wo konnten wir unsere Topis parkieren? Der kleine Hotelparkplatz war bereits besetzt. Müde, wie wir waren, begaben wir uns auf die Suche nach Parkplätzen in der Umgebung und schliesslich, mit einigem Murren, hatte jeder einen legalen oder illegalen Platz gefunden.



*Auf dem Trottoir vor dem Hotel Ibis*

Abends gabs das Nachtessen in einem netten Restaurant mit Innenhof (die grauen Regenwolken zogen vorüber, ohne sich zu entleeren). Die Stimmung war gut, wir lachten und scherzten und am «Italienertisch» musste dann auch der Name unseres Reiseleiters Feigenwinter eine italienische Variante erhalten: Wir nannten ihn «fico d'inverno». Bald ging der Schreibende müde ins Hotel zurück. Über das abendliche und nächtliche Schicksal der anderen ist mir nichts bekannt.

Georges (Giorgio) Camp

## Internationales Treffen in Holland

---

*Freitag 11. Mai: Hasselt (B) – Goes (NL)*

Mit reichhaltig gut flämischem Frühstück in unseren Bäuchen machten wir uns auf die Suche nach unseren Mäuschen, die versteckt in Strassen, Plätzen und Gässchen noch dahin dösten, küsstest sie zärtlich wach, wer weiss, vielleicht zärtlicher als die eigene Frau?! In beeindruckender Formation und unter manch freundlichem Zuwinken verliessen wir das belgische Städtchen Hasselt nordwärts. Eine Heerschar Topis überfiel alsbald eine Tankstelle um auch unsere Wägeli mit nötigem «Most» und Spezialsaft (Bleiersatz) für die nächsten paar hundert Kilometer wieder fit zu machen. Für manche Topianerinnen und -aner war es kein meteorologisches Risiko, den Knopf zu drücken, der das Dächli zusammenlegt, denn der Morgen war freundlich sonnig-wolkig aber noch etwas kühl. Die Topikarawane steuerte weiter durch malerische Dörfchen, hügelige Felder und buntgrüne Wälder, zielgerichtet und schon siegesbewusst auf Holland zu. Ein strassenüberquerender Kindergarten winkte freudig den kleinen Autöli zu. Man glaubte den Gesichtern die Gedanken ablesen zu können, wie wäre es doch toll, mit diesen Autöli im Sandkasten spielen zu können! Eine Polizistin in voller Montur hielt unser Leitfahrzeug (Feigenwinter) an, sie sah da keine Sicherheitsgurten! Offenbar war die Sache schnell geklärt, sodass wir nicht in belgischen Kerkern verschwanden! Selbst das belgische Militär war aufgeboten, offenbar hielt man uns als fremdländische mechanisierte Spezialinvasionstruppe, die Eindruck machte, es kam nicht zum Krieg, es blieb beim Respekt vor beidseitiger Stärke und die Konfrontation löste sich in freundschaftliches Zuwinken auf!

A propos Militär: Ich erzählte meiner Frau Ursula, warum ich gerne in Formation fahre, dies erinnert mich an meine jungen Jahre, als ich als Motormechaniker (Mot Mech Wm) mit meiner Crew für sämtliche Pneufahrzeugtypen der Schweizer Armee verantwortlich war. Diese grossteils aufgekauften alten «Amerikaner» aus dem 2. Weltkrieg und die Saurer M6, M8, 4MH, 2DM, die Unimogs, die Mowags und die Motorräder etc. sind heute längst auch gesuchte Veteranen.

Beim nächsten Kafi- und Brünzlihalt in der Beiz DE KLOK wurden wir von einer Dame, sie war gross, grösser als wir alle zusammen, bestürmt. Sie war bewaffnet mit Fotoausrüstung, hatte uns zufällig entdeckt und hatte bereits alle unsere Topis im Kasten. Sie war Offizielle der «Oltimer Tractoren zijn om te bekoren». Mit einigen Gruppenfotos fand diese kurze Begegnung den Abschluss. Bilder sind im Internet, siehe meine Angaben im Anschluss meines Tagesberichtes.

## Internationales Treffen in Holland

---



*Gruppenbild mit der «grossen Dame»*

Irgendwann und irgendwo wechselte Belgien in Holland. In der EU sind Grenzen kaum mehr auszumachen. Nur durch die von Stürmen schräg gewachsenen Spalierbäumen an den Strassen und dem Rütteln und Schütteln unserer Topis ahnten wir nun die Mächte der nahenden, aufbegehrenden Nordsee! Schweisstreibende Ängste fuhren uns durch die Knochen, wie wird uns die brodelnde See empfangen? Werden wir etwa durch die Luft gewirbelt und gehen wir Schwimmen samt unseren Topis? Und welcher Topi ist wohl dicht genug und säuft nicht ab? Unser Ziel Goes auf der Halbinsel im Süden Hollands erreichten wir etwa um zwei Uhr nachmittags. Wir wurden sofort ins letzte Jahrtausend zurück versetzt, beim Anblick der vielen Geschwister unserer Topis.



*In Goes sind die Zürcher Topis in internationaler Gesellschaft*

## Internationales Treffen in Holland

---

Nach offizieller Begrüssung, Umtrunk und Essen wurde der internationale Topitross bei sonnig klarem Wetter durch wunderschöne und farbenfrohe holländische Gegenden geführt. Auf dem Marktplatz des Städtchens Goes stellten wir unsere Schmuckstücke zur Bewunderung für die vielen interessierten Gucker auf und all die stolzen Besitzer verzogen sich in die umliegenden Gartenbeizli. Holländisches Bier fliesst auch sehr bekömmlich durch die Gurgel! Alsbald war Aufbruch zurück ins Hotel, da gab es feines Nachtessen mit Schlummertrunk und nicht sehr spät verzogen sich viele in die Klappe, denn kommende Tage forderten erneut einige hundert Kilometer durch holländische Sehenswürdigkeiten.

Wie vorne erwähnt: [www.mietracteur.eu](http://www.mietracteur.eu), es folgt die Foto der genannten Frau. (Ihr Männer, schaut gefälligst nicht begehrllich auf ihren Busen!). Auf «Fotogalerij» klicken, «Fotojaar 2012» anklicken, siehe Pagina 1 + 2 unsere Topis einzeln, Pagina 2, die Gruppenfotos, mit Klicken auf die Fotos, diese vergrössern!

Gery Aumayer

### *Samstag, 12. Mai: Goes, Tag des Treffens*

Das komfortable Hotel in Goes bescherte uns eine angenehme Nacht und das Frühstück mundete uns allen bestens. Für einmal mussten wir unsere Koffer nicht packen und das Programm startete erst um 08.30 Uhr, dies hiess beinahe ausschlafen.

Pünktlich – alle wären schon vorher bereit gewesen – tönte das Horn zur Abfahrt. Mit der ausführlichen Wegbeschreibung in Händen folgten wir den restlichen ca. 78 Topolinos in Richtung Westkapelle. Schon bald schien die Sonne und flott ging die Fahrt durch malerische Dörfer zum ersten Kaffeehalt mit Kuchen ganz im Westen von Walcheren. Hier parkten wir die Topis direkt am Meer auf der Deichwand.



*Topis aus verschiedenen Nationen an der Nordsee*

## Internationales Treffen in Holland

---

Auf und neben den Deichen reisten wir weiter bis zu den Säulen des Oosterschelvedammes. Hier war für uns ein Fotoshooting organisiert – wo wohl die Fotos erhältlich sind?

Über weitere Dämme erreichten wir die nächste Insel und folgten der überaus schönen Route durch romantische Dörfer und herrliche Landschaften. Im Süden wurden wir im Restaurant neben dem Watersnood-Museum für das Mittagessen erwartet. Uns mundeten die Spargelsuppe und die restlichen Köstlichkeiten ausgezeichnet, nur mit den beiden Milchgetränken konnten wir uns nicht so recht anfreunden. Gestärkt besuchten wir nun das Museum. In einem interessanten Vortrag wurden uns die verschiedenen Teile des Museums vorgestellt, unter anderem werden die verheerenden Hochwasser vom 1953 aufgearbeitet, aber auch über die Zukunft mit der globalen Klimaerwärmung nachgedacht. Untergebracht ist das Museum in einem nun nicht mehr gebrauchten Deichfundament. Nach einer Rundfahrt durch das sehr hübsche Dorf Zierikzee erreichten wir über die Zeelandbrücke «unsere» Insel mit dem Hotel in Goes.

Die Gegend von Zeeland rund um den Oosterschelde Nationalpark hat uns sehr gut gefallen. Bei einer nächsten Reise nordwärts werden wir diese Gegend sicher wieder besuchen.

Natürlich tauschten die meisten Schweizer ihre Erfahrungen über die Rundfahrt noch an der Bar aus und wir kamen bald in Zeitnot, um uns für den Galaabend in Schale zu werfen.

Der Festsaal war schön gedeckt, die Tische mit Schildern reserviert für die Teilnehmer aus den jeweiligen Ländern. Unsere Plätze waren nicht etwa mit «Schweiz» bezeichnet, nein, «Zürich» stand auf den Karten. Natürlich durften auch die drei Teilnehmer aus der Innerschweiz und aus Bern an unseren Tischen Platz nehmen.

Der Galaabend begann mit einem Apéro, die nachfolgenden Speisen können geneigte Leser der hübsch gestalteten Menumkarte entnehmen. Und das Essen war wirklich vorzüglich – beste Küche.

Im Programm waren eine Überraschung und eine Gesangsgruppe angekündigt worden. Sehr detailliert wurden die Trachten der Insel nun vorgestellt, der Gesang entpuppte sich als das Anstimmen von zwei, drei Volksliedern – war vielleicht auch besser so.

## Internationales Treffen in Holland

### Zeeuws buffet



#### Soep

Bouillon van Zeeuws lam met een garnituur van prei en champignons



#### Koude items

Zeeuwse kleiaardappelsalade

Diverse rauwkostén

Oosterschelde salade afgearmeerd met gerookte zalm  
Haring met witjes

Kleine cocktail van Hollandse garnalen

Lemsham met een chutney van Zeeuwse appel en bessen

Kuikenborstfilet met Zeeuwse vruchtendressing

Diverse koude en warme sauzen

Boeren- en stokbrood

Boter en kruidenboter



#### Warme items

Beenham in de klem geïncubeerd met Zeeuwse appelstroop

Zeeuws lam gestoofd in de portsaus

Gestoomde kabeljauw met een beurre-blanc verfijnd met Zeeuwse mosterd

Mosselen in kruidenboter met ui en prei, Zeeuwse oesters

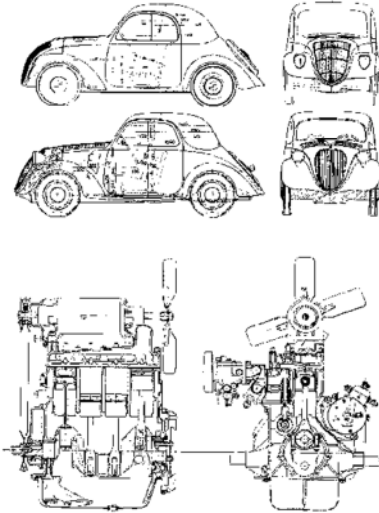
Aardappelen in de schil

Warme streekgroente (seizoen)



#### Nagerecht

Desserbuffet



### Die spezielle Menükarte am Galaabend

Die Ansprachen habe ich leider nicht notiert, obwohl sie angenehm kurz waren. Als Überraschung verteilte der Topolino-Club Holland einen kleinen Topi, hergestellt aus Aludosen von Strassenkindern in Madagaskar. Jedes Exemplar ein Unikat, mit viel Geschick hergestellt.

Nun, der Samstag war ein langer, ereignisreicher Tag, viele waren müde und durften am Sonntag ja wieder auf Strasse und Meer. So verschwanden nach und nach die Topianer in ihren bequemen Betten.

Otto und Lydia

### Sonntag, 13. Mai: Goes – Leuven

Schon um neun Uhr stehen wir bereit vor dem Hotel, die Topis vollgepackt, zum letzten Ausflug nach Oosterschelde. Ein kurzes Stück auf der Schnellstrasse, dann biegen wir auf Seitenstrassen, durch kleine, herausgeputzte Dörfer. Bsetzisteinkissen und Schlaglöcher verlangsamten unsere Fahrt. Schöne Vorgärten, die Häuser im englischen Stil, grüssende Leute erscheinen, haben Freude an unseren alten

## Internationales Treffen in Holland

---

Autos. Am Dorfrand steht noch eine antike Windmühle, mit der konischen Holzverschalung und den vier grossen Flügeln.

Schön angelegte Äcker, eine Wiese ist frisch gemäht, das Gras schmeckt wie ein Kräutergarten. Kleine Waldgruppen verhindern die Sicht über die grosse Ebene, dazwischen riesige, weisse Windmühlengruppen.

Im sauber glänzenden Städtchen Middelburg läuten die Kirchenglocken, Familien strömen zum Gotteshaus, schön angezogen, teils auf Fahrrädern. Ah, heut ist ja Muttertag! Im Seitenkanal schlafen noch die Segel- und Motorboote, schön eingereiht. Vielleicht ist es den Holländern selbst zu kalt, kaum über zehn Grad, leicht bewölkt, starker Wind.

Wir fahren durch Alleen, rechts der bewaldete Damm eines Seitenkanals. Grasende Kühe auf ihren Weiden, rassige Reitpferde galoppieren in ihren Gehegen, aus Freude an so vielen Mäuschen. Wir parken beim «Deltapark», einem Vergnügungsort für Familien.

Da steht die «Christiaan B» bereit, ein Ausflugsschiff. Gemütlich fährt der Kahn auf dem Binnensee. Bei Kuchen und Kaffee geniessen wir die einstündige Fahrt durch die «Osterschelde». Die Sonne zeigt sich ganz versöhnlich, der Wind kaum spürbar, sodass wir auf Deck gehen. Das flache Festland ist kaum erkennbar, die nahen Windgeneratoren drehen abwechslungsweise.



*Die Christiaan B steht für die Topi-Gesellschaft für eine Rundfahrt bereit*

## Internationales Treffen in Holland

---



*Mitglieder des Topi-Clubs Zürich an Bord der «Christiaan B»*

Auf direktem Weg fahren wir nach der Schifffahrt zum Hotel zurück nach Goes, «Küsch» nennen es die Holländer.

Ein kurzer Abschiedsgruss- und Dank durch den Präsidenten des einladenden Topolinoclubs Neederland wird mit Beifall honoriert. Der Imbiss steht schon bereit, wir greifen zu, um unsere Heimreise gestärkt anzutreten.

Kurz nach drei Uhr nehmen wir vom Topiclub Zürich mit neun Mäuschen und einem Begleitfahrzeug Abschied von Goes. Nach kurzer Fahrt durch die wunderschöne Gegend erreichen wir den gebührenpflichtigen Westerscheldetunnel. Tief geht's in den Schlund, unter dem Meeresboden durch. Nach sechs Kilometer erreichen wir wieder das Festland, die Sonne begrüsst uns. Schon bald passieren wir die grüne Grenze nach Belgien. In Sint-Niklaas brauchen wir Geduld, wir stehen im Stau, unser Konvoi wird auseinandergerissen, Markt- und Chilibibesucher drängen in unsere Spur. Bald erreichen wir die Stadt Leuven. Im Hinterhof des Hotel Jbis, umgeben von einer hohen Mauer, können wir unsere Wagen ruhen lassen.

Die Abendsonne beleuchtet unweit vom Hotel das imposante Rathaus und die Kirche wunderschön. Ein Restaurant in der Altstadt ist schnell gefunden, um uns zu stärken und über das Erlebte aus der Provinz Zeeland zu diskutieren.

Rolf Staub

## Internationales Treffen in Holland

---

*Montag, 14. Mai: Leuven – Verdun*

Der Tagesstart war wie meistens auf 8.00 Uhr angesetzt – unheimlich früh für Ferien- Langschläfer. Feigenwinter durfte stolz auf unsere Truppe sein, Punkt 8.00 Uhr, mit dem obligatorischen «Muhen» seiner Hupe, verliessen alle Topolinos im dichten Stadtverkehr Leuven Richtung Verdun, unserem heutigen Etappenziel.

Der Morgen startete mit strahlend sonnigem Wetter, was uns alle freute, konnten wir einmal mehr mit offenem Dach fahren.

Einige unserer Topolinos benötigten besonders viel Aufmerksamkeit. Bei einem Topi A war die Lichtmaschine defekt und weitere kleine Handgriffe häuften sich an den Oldis. So musste ein Unterbrecher neu eingestellt werden und es wurde nach dem Grund des Pfeiffens eines Radlagers oder Bremse gesucht!

Der Weg führte uns über eine längere Strecke der Mosel entlang. Auf dieser gemütlichen Fahrt wurden wir plötzlich von einem gestikulierenden und hupenden Mopedfahrer überholt. Nachdem wir endlich gemerkt hatten, dass es sich nicht um einen lebensmüden Kamikazefahrer handelte, sondern um einen Boten, stoppten wir unseren Konvoi und liessen uns informieren, dass wir sofort umkehren müssten. Der Grund dazu war ein Güterbahnunglück, bei welchem in einem Wagon hoch explosives Material mitgeführt worden war. Die Gegend musste weitläufig evakuiert werden. So kamen wir unverhofft auf einem grossen Parkplatz direkt an der Mosel zu einer Rast. Eine Wirtin zeigte Erbarmen und öffnete ihr Café trotz «Geschlossen» für unsere Gruppe. Dies war nicht nur eine Wohltat für unsere Gaumen, sondern auch für unsere Blasen.



*Warten auf das wohlverdiente Mittagessen*

Immer wieder mussten einer oder mehrere Topis per Handy gesucht werden!! Dieser Montag hatte es wirklich in sich. In einer schön gelegenen Brasserie in Dianat genossen wir auf der Sonnenterrasse ein feines Mittagessen. Und weiter ging die Fahrt durch die traumhaft schöne Landschaft der Ardennen. Die verspielte Gegend durch das Val-sur-meuse mit seinen weiten gelben Rapsfeldern und den enormen Ausblicken beeindruckte uns.

## Internationales Treffen in Holland

Ein Topi schätzte diese Bergauf- und abfahrten allerdings nicht besonders. Blauer Rauch war sein erster Protest. Bald wurden die Steigungen zu einer Geduldprobe und schliesslich stotterte das Motörchen nur noch auf zwei oder drei Zylindern. Nachdem die Kerzen geputzt waren, lief unser Sorgenkind noch bis Verdun, allerdings mit einem rekordverdächtigen Ölverbrauch. Benzin kontrollieren und Öl einfüllen lautete die Devise.

Bei einem gemütlichen Nachtessen mit unserer interessanten und lustigen Gruppe ging ein ereignisreicher Tag zu Ende.

Christa und Peter Kuhn

Dienstag, 15. Mai: Verdun – Montbéliard

Bis zum Tagesziel Montbéliard begleitet uns dann im Wechsel Sonne Regen und sogar Hagel. Allmählich zeigten einige unserer „Copis“ Anzeichen von Ermüdung. Bei den meisten Sorgenkindern konnten die „Prober“ behoben werden. Einzig bei Rolf Haubs Liebling nutzte er sein „Hand“ anlegen nichts mehr: nur das Abschleppseil von Rolf Denati und später den vom Abschleppdienst gefunden ein Mittel abführen. Zum Glück liess sich niemand die gute Laune verderben sodass wir im Hotel La Balance gemeinsam das vom Club offerierte Nachtessen geniessen konnten. Auch das von Peter offerierte „Bettmümpfen“ kostete niemanden die Balance... Jedenfalls fanden alle „zur richtigen Zeit“ in ihr Bett.

Carlo Campini



## Internationales Treffen in Holland

---

### *Mittwoch 16. Mai, Montbéliard – nach Hause*

Der letzte Tag unserer Reise begann mit einem regnerischen Morgen. Die letzten acht Topis, die noch auf eigener Achse fahren, mussten am Strassenrand übernachten, da der Parkplatz des Hotels infolge Bauarbeiten nicht zur Verfügung stand. Frisch geduscht nahmen sie mit Ihren Besatzungen die letzte Etappe von Montbéliard zurück in die Schweiz in Angriff.

Doch halt, da stand ja noch ein weiterer Höhepunkt unserer Reise auf dem Programm, nämlich der Besuch des Peugeot-Museum in Sochaux. Für mich persönlich das schönste und interessanteste Auto-Museum, das ich je besucht habe. Das muss ich als ehemaliger «Fiat Mann» neidlos zugestehen.



*Gruppenbild vor dem Peugeot-Museum*

Bemerkenswert ist, dass hier nicht nur Autos gezeigt werden, da die Geschichte von Peugeot ja schon 1810 begann, lange bevor das Auto erfunden wurde.

Die Gebrüder Jean-Pierre und Jean-Frédéric Peugeot betrieben im ländlichen Dorf Hérimoncourt die «Mühle von Cratet». 1810 gründeten sie dort ein metallurgisches Werk das Formpresstahl herstellte. Der diente zur Herstellung von Uhrenfedern, Werkzeugen und Sägeblättern.

In der Folge wurden z.B. Uhrenlaufwerke, Bandsägen, Kaffee- und die bis heute legendären Pfeffermühlen etc. hergestellt.

## Internationales Treffen in Holland

---

Es folgten dann die Fahrräder und ab 1897 begann die Serienproduktion von Autos mit dem «Typ14» einem Zweisitzer.

Es gab eigentlich fast kein industrielles Produkt, das von Peugeot nicht hergestellt wurde, so selbstverständlich Motorräder, aber auch Waschmaschinen, Abwaschmaschinen, Bügeleisen etc., um nur einige wenige Beispiele zu nennen.

Sehr beeindruckend war aber die Galerie der ausgestellten Autos. Angefangen beim ersten Dampfwagen Jahrgang 1889 über all die Modelle 202, 302, 403, 404, 504, um nur die für uns bekanntesten zu nennen.



*Ja, das waren noch andere Zeiten...*

Nach diesem interessanten Museumsbesuch fuhren wir geschlossen über St. Louis und Basel in den «Fressbalken» Pratteln, wo zum letzten Mal gemeinsam eine kleine Verpflegung eingenommen wurde, bevor wir uns verabschiedeten und in kleinen Gruppen den Rest der Heimfahrt in Angriff nahmen.

So bleibt mir nur noch, Rolf Zweidler für die gute Organisation dieser Reise herzlich zu danken. Als «Alleinfahrer» hatte er es nicht leicht, das kann ich bestätigen. Trotzdem hat er die Aufgabe mit Bravour erledigt. Vielen Dank auch an alle Teilnehmer für die stete Hilfsbereitschaft.

Ruedi Zimmermann

## 100 Jahre Offene Rennbahn Zürich-Oerlikon

---



*Sicht aus der Vogelperspektive auf die offene Radrennbahn in Oerlikon, Luftbild Comet 1961 ...*



*... und im Jahr 2012 darf sich mittendrin der Topolino Club Zürich präsentieren*

### **100 Jahre offene Rennbahn Zürich Oerlikon....**

.... und wir vom Topolino Club Zürich feiern mit. Aus diesem Grund trafen sich 13 Topolinos und vier Trabbis am Abend in Zürich-Oerlikon, um im grossen ovalen Platz in der Mitte unsere Autos zu präsentieren. In den 40er und 50er Jahren des letzten Jahrhunderts hatten so bekannte Namen wie Ferdynand Kübler, Oscar Plattner, Hugo Koblet und Walter Bucher ihre grosse Zeit auf dieser architektonischen Schönheit. Auf den Strassen war in dieser Zeit der Topolino übrigens auch ein grosser Star.

An diesem Abend fand ein Steherrennen statt und die Polizei präsentierte ihre Truppe Bike Police. Es war eindrücklich zu beobachten, wie diese Polizisten mit dem Velo umgehen, für Verhaftungen, um Barrikaden zu erstellen usw.

Der gemütliche Teil mit Wurst, Brot, oder Wurst-Käsesalat fand im Rennbahnstübli bei interessanten Gesprächen statt. Es war ein wundervoller Dienstagabend mit tollen Eindrücken aus der Velowelt.

Jette Hotz

*Fortsetzung Bericht von Fredy Meier*

### **Topi A Motor mit Testa-d'Oro-Kopf**

In der Rubrik Topi-Markt im Bulletin 4/96 steht:

Zu verkaufen  
1 Topi-Rennmotor (Testa D'oro)  
Zweimal obengesteuerter 90<sup>0</sup>-V-Ventiler,  
Baujahr 1938  
Tel. 0039 0471 860 236 (Adolf)

Offenbar löste damals dieses Inserat bei meinem Vater sofortigen Handlungsbedarf aus. Wie er mir einige Zeit später erzählte, war er sofort angetan von diesem Rennmotor. Kaum hatte er das Inserat gelesen, griff er zum Telefon und vereinbarte mit dem «Inserenten» alles: die beiden einigten sich über den Kaufpreis und das Abholdatum – nämlich derselbe Tag. Nach dem Kurzbesuch auf der Bank führte ihn die bevorstehende Autofahrt schnurstracks zu Adolf nach Tramin. Adolf war offenbar der Bruder von Armand Meier in Tramin, welchen wir mit dem Topi Club in den 90er Jahren auch schon mal auf einer Club-Reise besucht haben. Dort angekommen wurde der Motor bezahlt, eingeladen und sogleich die Rückfahrt angetreten. Noch in derselben Nacht lag das «gute Stück» in der Garage meines Vaters.

Über den damaligen Zustand des Motors kann ich keine Aussage machen. So oder so legte mein Vater Hand an und restaurierte und revidierte was zu machen es gab. Anlässlich eines Besuches 1999 bei ihm offenbarte er mir strahlend seinen «Fund». Er meinte, dass dieser Motor eine absolute Rarität sei und er mir den Motor für einen späteren Einbau in den Weinsberg präparieren wolle. Doch leider verschlechterte sich sein Gesundheitszustand sehr rapide. Operative Eingriffe verunmöglichten ihm, sein «Werk» fertig zu stellen, geschweige denn, den Motor laufend im Weinsberg zu sehen und zu hören. Nach seinem Tod im Jahr 2000 war mir nicht eben zu Mute, diesen Testa-d'Oro-Motor sofort zur Hand zu nehmen. Andere Prioritäten standen im Vordergrund – unter anderem die Organisation des Internationalen Topi Treffen 2005. Auf dieses Treffen hin wollte ich jedoch den Motor im Weinsberg eingebaut sehen, denn der Münchner Artur Ambros mit seinem Weini (mit Giannini-Motor) hatte sich angemeldet.

So ging es los und die Fertigstellung des Testa-d'Oro-Motors wurde angepackt, der Original A Motor im Weini ausgebaut und gegen den Testa-d'Oro-Motor ausgetauscht. Da auch dieser Motor über Doppelvergaser verfügt, welche höher eingebaut sind als beim Original A Motor, musste noch eine Benzinpumpe eingebaut

## «good vibrations» oder «in die Wiege gelegt bekommen»

---

werden. Auch sonst gab es noch das eine oder andere anzupassen. Beispielsweise musste ein neues Kurbelwellenpulli her, denn der Motor verfügte über eine zusätzliche Wasserpumpe, welche aber nicht in der Flucht des Kurbelwellenpullis und der Lichtmaschine lag. Mit Hilfe unserer Clubmitglieder Walter Amstutz und Arthur Aldrovandi konnten die noch ausstehenden Anpassungen gemacht werden. So ging es an den Testlauf: mit einigem Herzklopfen und gespannt erwartete ich das erste Drehen des Motors. Herzklopfen deshalb, weil ich den Zustand des Motors, also das «Innenleben» nicht kannte. Nach etwas «örgelen» lief der Motor problemlos an – dies zu meiner grossen Freude und Befriedigung. Auch die ersten zaghaften Meter auf der offenen Strasse verliefen problemlos. Welch Freude!



*Topi A Motor mit Testa-d'Oro-Zylinderkopf*

Wie so oft – es kam was irgendwie kommen musste: auf einer normalen Fahrt gab der Motor plötzlich sehr mechanische Geräusche von sich, welche ich sofort für nicht normal hielt. Es tönte im Zylinderkopf ziemlich «beunruhigend mechanisch» – Ventilschaden? Lagerschaden? Ausrollen lassen und abschleppen war

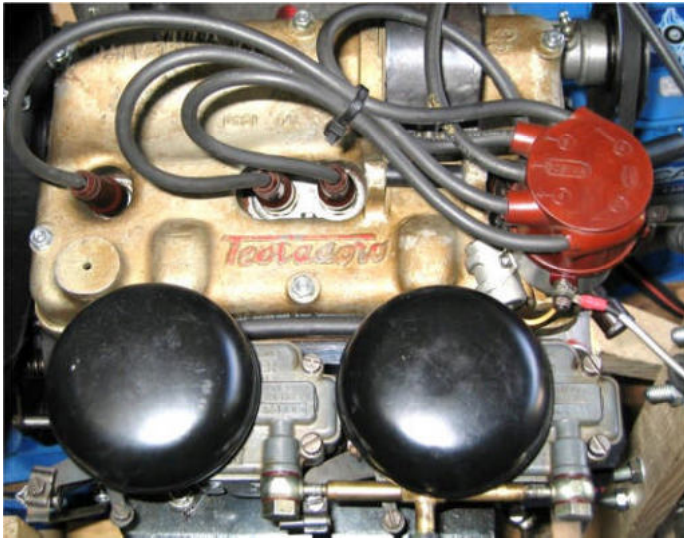
## «good vibrations» oder «in die Wiege gelegt bekommen»

---

angesagt. Etwas frustriert hiess es, Gabelschlüssel etc. zu ergreifen und nach dem Problem zu suchen. Nach dem Entfernen des Ventildeckels stellte sich heraus: Ventil abgeschert! Bald war klar, dass diese Reparatur länger dauern würde und somit war für mich auch klar: Motor ausbauen und Originalmotor wieder einbauen, denn der Weini wollte bewegt werden und wollte nicht längere Zeit herum stehen. Nach der Demontage des Zylinderkopfs war klar: es mussten neue Ventile her. Das Motorenwerk Motech in Nürens Dorf nahm sich der Sache an. Die erste Analyse zeigte, dass alle Ventile neu gemacht wurden: leider war der Einstich am Ventil-Schaft unprofessionell gemacht, das heisst, der Einstich war zu scharfkantig ausgeführt. Das hatte zur Folge, dass die Kräfte nicht «rund» abgeleitet wurden, was letztendlich zum Abscheren des Ventils geführt hat.

Somit mussten alle acht Ventile neu gemacht werden, was wiederum nicht von heute auf Morgen geschieht. Damit war das Einbauen des Original Motors mehr als gerechtfertigt. Nach etwas mehr als einem Jahr konnte ich den Zylinderkopf mit den neuen Ventilen holen und wieder alles zusammenbauen. Dies bedeutete, dass ich im Frühjahr 2005 den Motor nochmals in den Weini einbaute, denn ich wollte für den Besuch von Artur Ambros bereit sein. Dies konnte realisiert werden und sozusagen mit der ersten Ausfahrt fuhr ich ans Treffen in Winterthur. Der Motor lief rund, doch irgendwie riegelte er in den oberen Drehzahlen ab. Die Drehzahl liess sich nicht nach oben bringen, die Geschwindigkeit blieb bei ca. 70 km/h und die Leistung war auch nicht wirklich einem sogenannten Rennmotor entsprechend. Schon bald ortete ich das Problem bei den Doppelvergasern, welche vermutlich nicht richtig bestückt waren. Am Treffen in Winterthur übergab ich etwas genervt den Schlüssel an Artur mit der Bitte, er solle den Weini mit dem Testa-d'Oro-Motor mal probefahren.

Gesagt getan. Schon nach wenigen Minuten kam Artur zurück und meinte, dass hier etwas nicht stimme. Doppelvergaser? Steuerzeiten? Position der Nockenwelle zur Kurbelwelle? Einige mögliche Ursachen, welche ich natürlich auch schon in meiner eigenen Analyse hatte. Was folgte war klar: so konnte der Motor nicht drinnen bleiben. Folgerichtig: Ausbau und Einbau des Originalmotors. Mittlerweile bin ich ein «kleiner Profi» geworden und habe die Handgriffe bestens verinnerlicht – die Motivation war allerdings doch etwas im «Eimer». Mit Artur vereinbarte ich, dass ich ihm mal die Doppelvergaseranlage nach München schicke, er diese einstelle und an seinem Testmotor anbaue und checke.



*Testa-d'Oro mit Doppelvergaseranlage und Testa-d'Oro-Schriftzug auf dem Ventildeckel*

Erschwerend kam nun dazu, dass Artur seinerseits erkrankte und zum Zeitpunkt, als ich die Vergaser bei ihm abholen wollte, im Spital lag wo er Wochen darauf leider verstarb. Nach einigem hin und her konnte ich nach seinem Tod die Doppelvergaseranlage in seiner Werkstatt abholen – wissend, dass die Doppelvergaser nicht der Grund für die Probleme der schwachen Leistung waren. Da blieben nur noch die anderen oben erwähnten möglichen Probleme. So ging ich auf die Suche nach einem Topi-Motoren-Spezialisten für den Testa-d'Oro-Motor – von denen gibt's ja wie Sand am Meer – oder doch nicht...? Ein Hinweis eines weiteren Clubmitglieds Niggi Hummel führte mich in dieser Mission nach Basel in die Fiat-Garage von Herrn Rolf Plattner. Nach einem Telefonanruf machte mir Herr Plattner Senior Mut: ich solle den Motor bringen, er kenne den Motor von früheren Jahren und er habe Erfahrung auch im «Frisieren» von Topi Motoren.

Achtung – fertig – los: einladen und ab nach Basel. Das Gespräch und das Fachsimpeln liessen die Hoffnung auf das Zustandebringen des Motor wieder aufkeimen. Nach wenigen Wochen erhielt ich einen Anruf aus Basel: der Motor sei abholbereit. Gleichzeitig zum Bereitstellen des Motors machte ich mich an die Carrosserie des Weini: da sich der Lack stellenweise in eine Orangenhaut verwandelt, wurde alles abgelautet und bis aufs Blech abgeschliffen, die notwendigen Reparaturen, Korrekturen und Anpassungen gemacht, grundiert und letztendlich neu gespritzt. Beides, also die neu lackierte Carrosserie und der Motor, warteten nun auf die Wiedervereinigung.

## «good vibrations» oder «in die Wiege gelegt bekommen»

---

Doch lief der Motor nun auch wirklich? Herr Plattner hatte herausgefunden, dass die Steuerzeiten nicht gepasst hatten. Es war ein Nockenwellenpulli montiert, welches nichts mit den Einstellungen und den eingeschlagenen Markierungen zu tun hatte, so wie es beim Originalmotor eigentlich sein sollte: also – Pulli richtig positioniert. Die Zuversicht bei mir stieg ins Unermessliche. Doch eben – lief der Motor wirklich? Ich hatte Hemmungen und zögerte, den Motor in die frisch lackierte Carrosserie einzubauen. Ich nahm mir ein kurzes mentales «time out». Nach ein paar Tagen beschloss ich, einen kleinen Umweg zu machen: zwischen Weihnachten und Neujahr entschied ich mich, einen «Motoren-Prüfstand» zu bauen. Ich wollte sicher sein, dass der Motor auch richtig läuft, dies, obwohl schon viele Probleme gefunden und behoben wurden. Zur Erinnerung: Ventile ersetzt, Doppelvergaser kontrolliert, Steuerzeiten dank neuem Nockenwellenpulli korrigiert. Aber war's das auch wirklich? Also: ab in den Keller und mit ein paar Holzbalken, Winkeln und langen Schrauben einen Rahmen zur Aufnahme des Motorblocks gebaut. Eine Befestigung fürs Getriebe, ein Joch gezimmert um den Kühler aufzubauen, eine Vorrichtung für die Benzinpumpe, die Zündspule, eine Autobatterie und noch ein paar Schläuche und Kabel mussten her. Zuletzt noch den Auspuff montieren und los konnte es gehen.



*Motorenprüfstand für Testa-d'Oro – Profis: Bitte wegschauen...*

Eines Nachmittags wurde der Versuch gestartet: mit zwei Überbrückungskabeln wurde die Masse und dann der Plus an den Anlasser gegeben: erfreulich, die Benzinpumpe begann sofort zu schöpfen bis ich letztendlich allen Mut zusammen nahm und den Anlasser von Hand betätigte: Wow – das «Ding» lief sofort an! Super! Als Erstes mal im Standgas vorsichtig warm laufen lassen und dann behutsam die Drehzahl erhöhen. Als das Öl und der Motor warm gelaufen waren wagte ich, etwas mehr Gas zu geben. Der Sound vom Auspuff versprach einiges: er nahm das Gas ganz schön an und schien gut und drehfreudig zu drehen. Aber – der Leser merkt es bereits – es schien nur so...: in den oberen Drehzahlen riegelte er noch immer ab, zwar höher als zuvor, aber irgendwie war es, wie wenn man im

## «good vibrations» oder «in die Wiege gelegt bekommen»

---

Winter eine Vergaservereisung einfährt: in den oberen Drehzahlen lief er faul – unten war er gut – aber eben oben...

Was war nur oben los? Ich konnte kaum erwarten, bis die Garage Plattner nach Neujahr wieder offen hatte: so ziemlich als erste Tätigkeit im neuen Jahr rief ich sofort an und schilderte mein Problem: Herr Plattner Senior konnte mich beruhigen und meinte, ich solle den Motor nochmals bringen – am besten gleich auf dem hölzernen Prüfstand. Er habe einen Verdacht und wolle dies genauer anschauen! Zum wiederholten Male: gesagt – getan! Auf dem Holzbock transportierte ich meine hobbymässige Testeinrichtung zum Hoffnungsträger und Spezialisten nach Basel. Dort angekommen umlagerten alle Mechaniker meinen gebastelten «Prüfstand». Sie forderten mich sofort auf, den Motor laufen zu lassen – offenbar hatte mittlerweile die ganze Werkstatt den Bazillus für dem Testa-d'Oro-Motor. Mein Eindruck täuschte nicht: der Motor lief oben nicht richtig. So zog ich wieder von dannen und Herr Plattner machte sich an die Arbeit. Tage darauf klingelte das Telefon: er meinte, dass sich sein Verdacht bestätigt habe: die Ventilfeuern seien zu schwach und schliessen bei den höheren Drehzahlen die Ventile nicht ganz und nicht im richtigen Zeitpunkt. Er meinte, dass die Ventile zu flattern begannen. Er werde nun neue Ventilfeuern berechnen, diese herstellen lassen und dann einbauen. Einige Wochen später konnte ich den Motor abholen – natürlich nicht, ohne den Motor vorher auf dem Holzbock in Basel laufen zu lassen. Motiviert lud ich den Motor ein, bedanke mich bei Herrn Plattner und verliess Basel in Richtung Zürich.

Vor dem Einbau in den Weini testete ich nochmals in meiner Garage um ganz sicher zu gehen... Wenig später hatte der Testa-d'Oro-Motor seinen wohlverdienten Platz im Weinsberg gefunden. Die Probefahrt entschädigte für die vielen technischen Hindernisse, welche es galt zu umgehen oder darüber zu springen. Der Motor läuft schön, ist drehfreudig und der Sound ist kernig-sportlich. Dennoch habe ich mich noch nicht getraut, rassig und so richtig aufs Gas zu treten. Behutsam näherte ich mich der Standfestigkeit des Testa-d'Oro – auf der Suche nach dem mechanischen Vertrauen in den Motor... Geplant ist ein Besuch im Sommer 2012 in Basel bei Herrn Plattner Senior um das Schmuckstück zu zeigen.

*Fortsetzung im nächsten Bulletin*

## Clubartikel-Verkauf

---



### Clubartikel

#### Kleidung

Hemden, bestickt mit Logo, weiss	Fr.	50.–
Overall blau, bestickt	Fr.	100.–
Polo-Shirt in diversen Farben	Fr.	27.–
Sweat-Shirt in div. Farben	Fr.	39.–
Club Sweat-Shirt in div. Farben	Fr.	39.–
Pullover in div. Farben	Fr.	50.–
Pique-Shirt weiss	Fr.	40.–
Mütze blau mit Clublogo	Fr.	25.–
Badetuch mit Club-Signet	Fr.	30.–

#### Graphisches

Aufkleber Club Signet, diverse, eckig und rund	Fr.	3.–
Stoffabzeichen	Fr.	5.–
Jubiläumsplaketten	Fr.	25.–
Reparaturhandbuch	Fr.	25.–
Ersatzteilmagazin C Teil 1 und 2	Fr.	25.–
Technische Berichte	Fr.	25.–

#### Accessoires

Topi Modell Metall (wie oben abgebildet)	Fr.	75.–
Regenschirm blau-weiss mit Club-Signet	Fr.	25.–
Magelit-Set mit Taschenmesser Victorinox	Fr.	30.–
Kerzenschlüssel	Fr.	5.–

---

Für Bestellungen: E-Mail: [chraemer@topolinoclubzuerich.ch](mailto:chraemer@topolinoclubzuerich.ch)

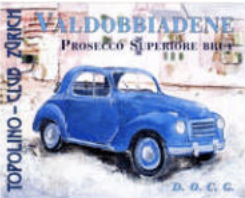
### Prosecco, Grappa, Rot- und Weisswein mit clubeigenen Etiketten



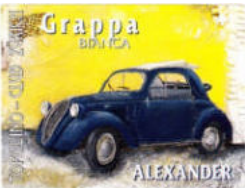
**Rotwein:** Traubensorte: Montepulciano  
Produzent: Azienda Vinicola Torre Zambra  
Jahrgang: 2008  
Ein Wein mit einer guten Struktur, ausgewogen und harmonisch, weiche Tannine, leicht trockenes, langes Finale.  
Empfehlung: Zu Pasta oder zu leichten Fleischgerichten.



**Weisswein:** Traubensorte: Pecorino  
Produzent: Azienda Vinicola Torre Zambra  
Jahrgang: 2011  
Dieser Wein hat eine leichte strohgelbe Farbe. Er besitzt ein fruchtiges Aroma und ist blumig und würzig, auch im Geschmack, mit sehr guten Säurewerten und einer guten Struktur. Empfehlung: Sehr passend als Aperitif oder zu kräftigen Vorspeisen.



**Prosecco:** Traubensorte: Glera (Prosecco)  
Produzent: SERRE SNC  
Der Prosecco Brut besitzt eine feine Perlage. Er wirkt fruchtig und frisch in der Nase und präsentiert sich sehr harmonisch und elegant, mit Apfelnoten und einer angenehmen Säure im Mund. Optimal als Aperitif, eignet sich aber auch sehr gut als Begleiter raffinierter Mahlzeiten, besonders für feine Fischgerichte. Sehr gut als Nachtischwein.



**Grappa:** Traubensorte: Prosecco  
Beschreibung: Klar; feiner und blumiger Duft; am Gaumen weich und aromatisch. Es gelangen nur ausgewählte Cru-Trauben zur Niedertemperatur-Destillation, was den überraschend typischen Charakter der Rebsorte bewahrt.  
Trinkbar frisch bei 12/14°

Der Wein ist in 6-er Einheiten erhältlich.

Bestellungen an: [chraemer@topolinoclubzuerich.ch](mailto:chraemer@topolinoclubzuerich.ch) oder schriftlich bei Rolf Zweidler, Rütli-  
wisstrasse 12, 8604 Volketswil.



Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club  
Schweizland und Jugendmitglied des jährlichen  
Concours d'Elegance Basel René Grossenbacher

## Ist Ihr Oldtimer optimal versichert?

Seit einigen Jahren gibt es in der Schweiz die BELMOT® SWISS Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung der Mannheimer. Sie wird vom grossen Jaguar-Enthusiasten und Ehrenmitglied des Jaguar Drivers' Club Switzerland René Grossenbacher betreut, der seinerseits Inhaber der *ch.old+youngtimerversicherungen* in Arlesheim ist. Diese Versicherung bietet dem Oldtimer-Besitzer die Möglichkeit, alle seine Klassiker und Liebhaberfahrzeuge mit einer Police zu decken, egal, ob diese regelmässig oder an Rallies gefahren werden, oder sich zerlegt in einer Werksatt befinden.



# BELMOT® SWISS

## Die massgeschneiderte Kasko-Versicherung für Ihren Oldtimer

### Vorteile der Oldtimer-Allgefahren-Kaskoversicherung

- Die einzige Allgefahren-Versicherung für Oldtimer in der Schweiz. So sind u. a. auch mechanische Schädigungen versichert (z. B. Getriebeschaden bei unbeabsichtigtem Verschalten).
- Als Oldtimer können Fahrzeuge, welche mindestens 20jährig sind, versichert werden.
- Keine Kilometerbegrenzung während des Jahres.
- Oldtimer-Rallies, Geschicklichkeits- und Regelmässigkeitsfahrten sind versichert.
- Transporte auf einem Anhänger sind mitversichert.
- Nicht eingelöste oder mit ausländischen Kontrollschildern versehene Fahrzeuge können versichert werden.
- Kein Bonus-/Malussystem, sondern Nettjahresprämien.



### Prämienbeispiele für Fiat Topolino 1950

Versicherungswert Fr. 15'000.00

Selbstbehalt Fr. 650.00: **Jahresprämie Fr. 345.00**

Selbstbehalt Fr. 500.00: **Jahresprämie Fr. 367.00**



BELMOT® SWISS Kompetenzzentrum

*ch.old+youngtimerversicherungen*

Im Langacker 5, Postfach, 4144 Arlesheim

Tel 0 61/706 77 77, Fax 0 61/706 77 78

info@belmot.ch, www.belmot.ch

## Jahresprogramm / Impressum

---

### Jahresprogramm 2012

<i>Anlass</i>	<i>Datum</i>	<i>Organisation durch</i>
Winteranlass	21. Januar 2012	Bruno Steiner
Anlass mit TCS	20. April 2012	Rolf Zweidler
Luftete	6. Mai 2012	Regina Häusler
Internat. Treffen Holland	11.-13. Mai 2012	Rolf Zweidler
Rennbahn Zürich-Oerlikon	12. oder 19. Juni 2012	Peter Zimmermann
Picknick	8. Juli 2012	Bruno Steiner
Herbstweekend	15./16. September 2012	Peter Zimmermann
Herbstfahrt	14. Oktober 2012	Peter Schmid
Generalversammlung	2. November 2012	

Stamm: jeden ersten Dienstag im Monat im Hotel Sonnental, Dübendorf, abends ab ca. 19.00 Uhr

---

### Impressum

Herausgeber ©	Topolino Club Zürich erscheint viermal jährlich
Abonnement	An die Mitglieder des Topolino Club Zürich im Jahresbeitrag inbegriffen
Druck	Printpark Olten Ziegelfeldstrasse 60, 4601 Olten
Redaktion und Layout Club-Bulletin	Regina Häusler Stelzenwiese 10, 9547 Wittenwil Tel. 052 365 34 64 redaktion@topolinoclubzuerich.ch



TOPOLINO CLUB ZÜRICH

[www.topolinoclubzuerich.ch](http://www.topolinoclubzuerich.ch)

Italianità in Reinkultur !



Neuwagen Fiat, Lancia, Alfa Romeo, Abarth,  
Gebrauchtwagen,  
Werkstatt, Spenglerei/Lackiererei,  
Ersatzteile & Zubehöre...

...alles unter einem Dach!

**autoitalia.ch**

Fiat Center (Suisse) SA - Freihofstrasse 25 - 8048 Zürich - 044 405 77 55

